

Die Wetterherrn (Sturm zieht auf) I

Fern am Horizont, da toben schon die Wellen.
Dunkle Wolken stürmen sich türmend heran.
An den Küsten die Wogen schäumend zerschellen;
entfesselt, die Wetterherrn – wir in ihrem Bann!

Dunkle Wolken stürmen sich türmend heran.
Wild sprudeln und gurgeln die Quellen.
Entfesselt, die Wetterherrn – wir in ihrem Bann!
Blitz und Donner sich hinzugesellen.

Wild sprudeln und gurgeln die Quellen.
Angstvoll erschauern Maus und Mann.
Blitz und Donner sich hinzugesellen.
Der Hexenkessel fängt zu brodeln an.

Angstvoll erschauern Maus und Mann.
An den Küsten die Wogen schäumend zerschellen,
Der Hexenkessel fängt zu brodeln an.
Fern am Horizont, da toben schon die Wellen.

Glück I

Nach Blau und Sonne schmeckt die Zeit
an weiten Meerluft Sommertagen
voll Sehnsucht, Leben und Unendlichkeit –
es gibt kein Zweifeln und kein Fragen.

An weiten Meerluft Sommertagen
in sandwärmgelber Helligkeit
gibt es kein Zweifeln und kein Fragen –
Träume segeln wolkenweit.

In sandwärmgelber Helligkeit
sind wir von Licht getragen.
Träume segeln wolkenweit -
wir wollen Neues wagen.

Wir sind von Licht getragen
voll Sehnsucht, Leben und Unendlichkeit.
Wir wollen Neues wagen -
nach Blau und Sonne schmeckt die Zeit.

Licht – Funken

Dem Tag lach ins Gesicht,
ist er auch grau und kalt.
Frag und zweifle nicht,
hinter Wolken glänzt die Sonne bald.

Ist er auch grau und kalt,
birgt dein Tag doch Funken, Licht.
Hinter Wolken glänzt die Sonne bald,
jeder Strahl fällt ins Gewicht.

Auch dein Tag birgt Funken, Licht,
vielleicht ein Schillern nur auf dem Asphalt,
ein jeder Strahl fällt ins Gewicht.
Licht drängt durch den schmalsten Spalt.

Vielleicht ein Schillern nur auf dem Asphalt,
frag und zweifle nicht -
Licht drängt durch den schmalsten Spalt -
dem Tag lach ins Gesicht!

Die Wetterherrn (Sturm zieht auf) II

Entfesselt, die Wetterherrn – wir in ihrem Bann!
Fern am Horizont, da toben schon die Wellen.
Dunkle Wolken stürmen sich türmend heran.
An den Küsten die Wogen schäumend zerschellen.

Fern am Horizont, da toben schon die Wellen.
Angstvoll erschauern Maus und Mann.
An den Küsten die Wogen schäumend zerschellen,
Der Hexenkessel fängt zu brodeln an.

Angstvoll erschauern Maus und Mann.
Wild sprudeln und gurgeln die Quellen.
Der Hexenkessel fängt zu brodeln an.
Blitz und Donner sich hinzugesellen.

Wild sprudeln und gurgeln die Quellen.
Dunkle Wolken stürmen sich türmend heran.
Blitz und Donner sich hinzugesellen.
Entfesselt, die Wetterherrn – wir in ihrem Bann!

Glück II

Nach Blau und Sonne schmeckt die Zeit
an weiten Meerluft Sommertagen
ein Hauch Unendlichkeit –
verscheucht sind alle Zweifel und Fragen.

An weiten Meerluft Sommertagen
in sandwärmgelber Schläfrigkeit
sind verscheucht alle Zweifel und Fragen.
Träume segeln wolkenweit.

In sandwärmgelber Schläfrigkeit
scheint die Zeit von Licht getragen:
Träume segeln himmelweit,
Wellen raunen Meeressagen.

Zeit scheint von Licht getragen –
ein Hauch Unendlichkeit:
Wellen raunen Meeressagen,
nach Blau und Sonne schmeckt die Zeit.

Übermut tut öfters gut

Du nennst mich eine „Tunichtgut“ –
was schert mich denn deine Meinung?
Du sagst „Übermut tut selten gut“!
Was willst du nur, ich lebe jetzt und bin doch jung!

Was schert mich denn deine Meinung?
Du warnst: „Dafür zahlst du Tribut!“
Was willst du nur, ich lebe jetzt und bin doch jung!
Glaub' nicht, ich spür nicht deine Wut.

Du warnst: „Dafür zahlst du Tribut!“,
und hältst mich für eine Zumutung.
Glaub' nicht, ich spür nicht deine Wut.
Ich leb' doch nur mit Mut und Schwung.

Du hältst mich für eine Zumutung
und sagst „Übermut tut selten gut“!
Ich leb' doch nur mit Mut und Schwung –
doch du nennst mich eine „Tunichtgut.“

Da kann man nichts machen!

Universell ist diese Macht:
ein Lächeln nur, ein Blick ...
schnell ist das Feuer entfacht!
Kein Mensch hält diese Kraft zurück.

Ein Lächeln nur, ein Blick ...
Potenziell hat's ZOOM gemacht!
Kein Mensch hält diese Kraft zurück.
Apelle helfen nicht, hab' trotzdem Acht!

Potenziell hat's ZOOM gemacht!
Allein, das ist ein alter Schicksals-Trick,
Apelle helfen nicht, trotzdem: hab' Acht!
Ein scheinbar harmloser Blick, schon macht's Klick!

Allein, das ist ein alter Schicksals-Trick.
Schnell ist das Feuer entfacht:
Ein scheinbar harmloser Blick, schon macht's Klick!
Universell ist diese Macht!

Tausch

Ich tausch' heut' mein Haut,
Schon lang ist sie zu eng,
ist mir nicht mehr vertraut.
Sie zwickt und zwackt und riecht so streng.

Schon lang ist sie zu eng –
diese Haut ist mehr als out!
Sie zwickt und zwackt und riecht so streng,
nach „das tut frau nicht“ – und überhaupt!

Diese Haut ist mehr als out!!
Zeit, dass ich sie an den Nagel häng'!
Nach „das tut frau nicht“ – und überhaupt! -
schmeckt diese Haut, aus der ich dräng'.

Zeit, dass ich sie an den Nagel häng'!
Sie ist mir nicht mehr vertraut
und schmeckt so streng, die Haut, aus der ich dräng'.
Drum tausch' ich heute meine Haut!

Wie das Leben so spielt

Himmelwärts ziehn Wunschgedanken.
Zeit tropft und fließt und rast vorbei.
Halt bieten unebene Lebensplanken
in Zeiten, leicht wie Wind und schwer wie Blei.

Zeit tropft und fließt und rast vorbei -
wir – mittendrin und oft am Schwanken
in Zeiten, leicht wie Wind und schwer wie Blei.
Auch zeigt das Schicksal uns oft Schranken.

Wir – mittendrin und oft am Schwanken -
an Zeit gebunden und mitnichten frei.
Auch das Schicksal zeigt uns oft die Schranken,
und viele Tage scheinen reine Plackerei.

Wir - an Zeit gebunden und mitnichten frei –
Halt bieten unebene Lebensplanken;
doch viele Tage scheinen reine Plackerei,
und himmelwärts ziehn Wunschgedanken.

Schlechter Scherz

Juwelen gewinnen dir nicht mein Herz,
das will ich dir gar nicht verhehlen.
Mein Herz zu stehlen, wär' ein schlechter Scherz:
Dich zu wollen, kannst du mir nicht befehlen!

Das will ich dir gar nicht verhehlen:
Bei dir schlägt mein Herz kalt wie Erz!
Dich zu wollen, kannst du mir nicht befehlen!
Krakeel nicht deswegen, mach nicht so'n Terz!

Bei dir schlägt mein Herz kalt wie Erz,
mögen bei dir auch Schwingungen schwelen ..
Krakeel nicht deswegen, mach nicht so'n Terz!
Kauf uns lieber 'ne Tüte Garnelen.

Mögen bei dir auch Schwingungen schwelen .. -
mein Herz zu stehlen, wär' ein schlechter Scherz:
Kauf uns lieber 'ne Tüte Garnelen,
denn: Juwelen gewinnen dir nicht mein Herz.

Eidechse, Schlange, Salamander

Wie Eidechse, Schlange und Salamander,
tausch' ich heut' meine Haut.
Ist sie auch noch gut beieinander -
sie ist zu eng, nicht mehr vertraut.

Ich tausch' heut' meine Haut,
wir trennen uns jetzt voneinander!
Sie ist zu eng, nicht mehr vertraut -
wir finden nicht mehr zueinander!

Wir trennen uns jetzt voneinander;
lang genug hab' ich sie angeschaut.
Wir finden nicht mehr zueinander,
drum tausch' ich mein Ich und meine Haut.

Lang genug hab' ich sie angeschaut,
sie ist wirklich noch gut beieinander -
und doch tausch' ich mein Ich und meine Haut
wie Eidechse, Schlange und Salamander.

Gefahr

Keiner versteht den Code.
Worte so kalt wie Eis.
Alarmsignale auf Rot.
Gesten, wie Feuer so heiß.

Worte so kalt wie Eis.
Jeder allein in seiner Not.
Gesten, wie Feuer so heiß -
Gefühle längst noch nicht tot.

Jeder allein in seiner Not.
Sie drehen sich im Kreis.
Gefühle längst noch nicht tot.
Beide bezahlen den Preis.

Sie drehen sich im Kreis.
Alarmsignale auf Rot.
Beide bezahlen den Preis.
Keiner versteht den Code.